

Wissenschaftler setzen sich für ungarischsprachige Universität in Rumänien ein

Ausbildung ungarischer Akademiker nicht adäquat

Eine Gruppe von 79 Wissenschaftlern, darunter neun Nobelpreisträger, sendete am vergangenen Mittwoch eine Petition an Rumänien und die Europäische Union, den Aufbau einer ungarischsprachigen Universität in Rumänien zu forcieren. Nach Ansicht der Gruppe sind die 1,5 Mio. Mitglieder zählende ungarische Minderheit im rumänischen Bildungssystem unterrepräsentiert. Sie fordern die Wiedereröffnung der ungarischen Bolyai-Universität in Cluj-Napoca.

„Politischer Triumph“ Ceausescu

In den 1950er Jahren war die Universität mit anderen Bildungseinrichtungen zusammengefasst worden, aus der die jetzige Institution Babes-Bolyai entstand. „Es liegt auf der Hand, dass die gegenwärtige Situation in Rumänien eine adäquate Ausbildung für ungarische Akademiker nicht zulässt“, heißt

es in der Petition, die an den rumänischen Ministerpräsidenten und an Jose Manuel Barroso, den derzeitigen Präsidenten der Europäischen Kommission gerichtet ist. „Wir haben Verständnis für die Probleme Rumäniens, aber unserer Meinung nach sollten die rumänischen Behörden dieses Minderheitenrecht der Ungarn gewähren, um ein wirklich demokratisches System aufzubauen.“

Schon 1989, nach dem Sturz und der Hinrichtung des rumänischen Diktators Nicolae Ceausescu, waren erste Forderungen nach Wiedereröffnung der Universität aufgekommen. Laut der Petition gehörte der Zusammenschluss der Universitäten in den 50er Jahren zu einem der „politischen Triumphe“ Ceausescus, der damals noch im Politbüro arbeitete. Das allein sei ein Grund, den Schritt rückgängig zu machen. Hinter der Petition steht die so ge-

nannte Bolyai-Initiative, zu der Preisträger aus Großbritannien, der USA und Israel gehören.

Historischer Hintergrund

Infolge des 1920 unterzeichneten Friedensvertrags von Trianon leben Millionen Ungarn in Nachbarländern des Mutterlands. Durch das Abkommen verlor Ungarn zwei Drittel seines Territoriums. Noch immer ist Trianon in den Köpfen vieler Ungarn präsent. Ein Referendum im Jahr 2004 über die ungarische Staatsangehörigkeit für Auslandsungarn scheiterte jedoch an geringer Beteiligung. Inzwischen können Auslandsungarn sich um ein Visum bewerben, das ihnen mehrfach die Einreise nach Ungarn erlaubt, damit sie die Verbindung zu ihrer Kultur aufrechterhalten können.

ML